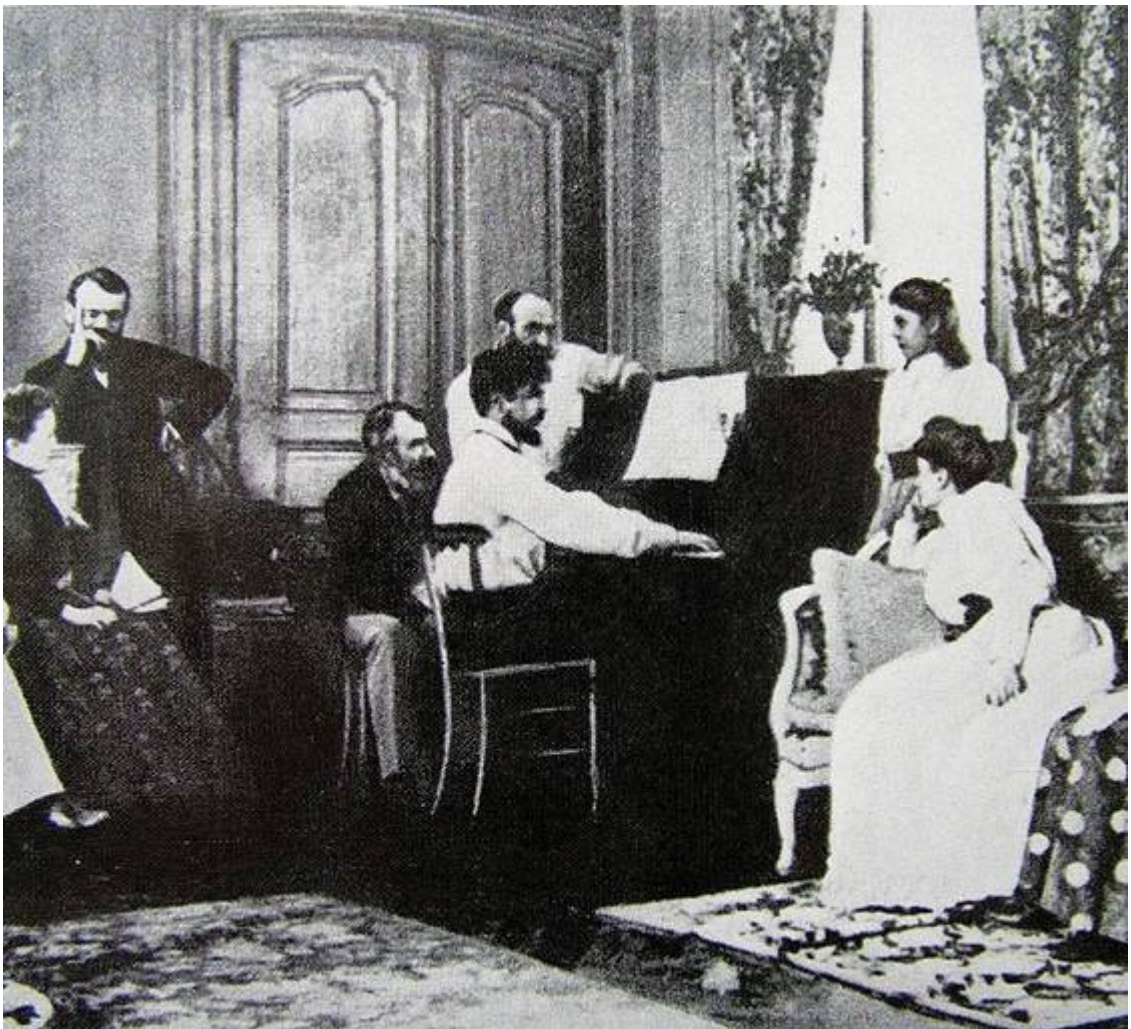


Das Lied der triumphierenden Liebe

Fritzi Haberlandt	Rezitation
Ulf Schneider	Violine
Stephan Imorde	Klavier

Iwan Turgenjew "Das Lied der triumphierenden Liebe"
Ernest Chausson: Poème de l'armour triomphant
Gabriel Fauré: Sonate A-Dur op.13 (Paul Viardot gewidmet)
Pauline Viardot: Six Morceaux und Sonatine
Paul Viardot: Romance



Im musikalischen Salon von Ernest Chausson, 22 Boulevard de Courcelles.

Die Liebe Iwan Turgenjews zu der Sängerin Pauline Viardot-Garcia zählt selbst in den schillernden Kreisen der Musiker und Künstler, der Literaten und Intellektuellen zu einer der ungewöhnlichsten Verbindungen, die das 19. Jahrhundert hervorgebracht hat. Sie

begann, als der 25-jährige Aristokrat und angehende Schriftsteller in der Italienischen Oper zu St. Petersburg die damals schon weltberühmte, drei Jahre jüngere Künstlerin zum ersten Mal hörte; und sie endete erst, als Turgenjew vierzig Jahre später starb – betrauert von Pauline Viardot, der „Königin der Königinnen“, wie er sie mit seinen letzten Worten nannte. Diese große, schicksalhafte Liebe Iwan Turgenjews zu einer Frau, die verheiratet war und ihren Mann und ihre Kinder liebte, brachte ihm unsagbare Qualen, sie erwies sich aber ebenso als Quell seines künstlerischen Schaffens.

Iwan Sergejewitsch Turgenjew wurde am 9. November 1818 auf dem elterlichen Gut Spasskoje, südwestlich von Moskau gelegen, in eine wohlhabende Familie hinein geboren. Mit 15 Jahren begann er philosophische Studien an der Moskauer Universität, entschied sich indes, noch bevor er 20 Jahre alt war, Dichter zu werden. Nach einem kurzen Studienaufenthalt in Berlin legte Turgenjew 1841 in Moskau seine Magisterprüfung ab und trat zunächst eine unbezahlte Beamtenstelle im Innenministerium St. Petersburg an. Hier traf er erstmals auf „die Frau seines Lebens“, die legendäre französische Mezzo-Sopranistin spanischer Herkunft, die am dortigen Theater ein Gastspiel gab: **Pauline Michelle Ferdinande Viardot-Garcia**.



Iwan Turgenjew



Pauline Viardot

und

Die musikalisch vielseitig Begabte (Franz Liszt hatte sie als junges Mädchen zur Klaviervirtuosin ausbilden wollen und Antonín Reicha unterrichtete sie in Komposition und Harmonielehre) hatte 1839 als Desdemona in Rossinis Otello in London debütiert und von dort aus einen Siegeszug über alle bedeutenden Opernbühnen angetreten. Sie war eine außergewöhnliche Sängerin mit ebenso überragenden musikalischen wie dramatischen Ausdrucksfähigkeiten. 1843, bei ihrem Russlanddebüt, trat Pauline Viardot - zeitlebens um den Austausch europäischer und russischer Kultur bemüht - als erste ausländische Sängerin mit einem Liedprogramm in der dortigen Landessprache auf. Ein Ereignis, auf das die Moskauer und St. Petersburger Zuhörer geradezu enthusiastisch reagierten. Unter ihnen auch der junge Iwan Turgenjew. Mit einigem Geschick konnte er in den Kreis derer gelangen, die die gefeierte Sängerin allabendlich nach ihren Auftritten umschwärmten und auf sich aufmerksam machen. Einer Einladung Pauline Viardots zu einem gemeinsamen Frankreichaufenthalt im Sommer 1844 folgte bereits ein Jahr später die Ausreise Turgenjews aus Russland. „Bin ich ein Baum, so sind Sie zugleich meine Wurzel und meine Krone“ - in ihrer Nähe zu sein, war fortan das erklärte Lebensziel des jungen russischen Schriftstellers. Ungeachtet aller Häme seiner Landsleute, die es als unwürdig betrachteten, dass ein berühmter russischer Schriftsteller seine Heimat verlässt, um bei Pauline Viardot als 'Schmarotzer' zu leben, folgte Turgenjew der Familie Viardot 1863 nach Baden-Baden. Als die Viardots infolge des deutsch-französischen Krieges gezwungen waren das Land zu verlassen, begleitete Turgenjew sie zunächst

nach London, später nach Paris. Ab 1873 lebten der inzwischen berühmte russische Literat, Pauline und ihr 21 älterer Ehemann Louis Viardot sowie ihre vier Kinder gemeinsam in einem Haus in Bougival bei Paris. Eine räumliche Nähe, die Turgenjew noch zu steigern versuchte, indem er eine Schalleitung von seinem Schlafzimmer in den Salon der Sängerin hinunter legte, damit er hören konnte, wenn Pauline Viardot unterrichtete, wenn sie spielte oder sang...



Gabriel Fauré und Marianne Viardot



In Bougival wurde Turgenjew Zeuge der Liebe des jungen **Gabriel Fauré** zu Marianne Viardot, der ältesten Tochter der Familie. Nach fünf Jahren des Glücks kam es im Juli 1877 zu einer Verlobung, die allerdings auf die Bitte des Mädchens nach wenigen Wochen wieder gelöst wurde. Die Aufhebung dieser Verbindung, die Turgenjew tief bedauerte – Fauré war ihm sehr sympathisch, und er brachte Marianne seine besondere Zuneigung entgegen, da sie immer mehr der geliebten Mutter ähnelte – traf Fauré tief. Seine Sonate op. 13 aus den noch unbeschwerten Jahren 1875/76 widmete er Mariannes Bruder, dem Geiger Paul Viardot, mit dem er sich freundschaftlich verbunden hatte.

Im Frühjahr 1881, von mehreren Herzanfällen gezeichnet und mit der Ahnung des nahenden Todes, besuchte Turgenjew ein letztes Mal seine russische Heimat. Die Wochen auf Gut Spasskoje ließen ihn aufleben. Beflügelt von neuer Schöpferkraft nahm er jenes Manuskript zur Hand, das er bereits vor zwei Jahren in Bougival begonnen hatte, und in dem er von seiner ewigen, unauslöschlichen Liebe zu Pauline sprechen wollte. Nicht das Leid der unerfüllten Jahre, nicht die Zeit der verzehrenden Sehnsucht fanden Eingang in Turgenjews „Lied von der triumphierenden Liebe“, sondern sein Traumbild von dem, wie es gekommen wäre, wenn das Leben sie und ihn zusammen geführt hätte.

Ernest Chausson hat dieser geheimnisvollen, mystischen Geschichte seine Töne gegeben, sie sensibel übertragen in sein zartes und zugleich hochdramatisches "Poème". Begeistert von der 1881 in russischer Sprache veröffentlichten und sofort in französischer Sprache übersetzten Erzählung, war es die folgende Passage, die Chausson zu dem großartigen "Poème" inspirierte:

"Muzio, der fünf Jahre zuvor abgelehnte Bewerber um die Hand der schönen Valeria, spielte nach seiner Rückkehr aus Fernost Valeria und ihrem Mann Fabio auf einer indischen dreisaitigen Violine, geschmückt mit bläulicher Schlangenhaut, und dem, mit einem Diamanten glitzernden Bogen, fremdartige Liedmelodien vor... Unerwartet ließ er die schlichte Melodie in den Ausdruck heftiger Leidenschaft übergehen, ließ sie ein tiefes, triumphierendes Feuer durchglühen: Symbol für seine durch die lange Abwesenheit nicht erloschene Liebe..."



Daudet, Flaubert, Zola und Turgenjew in einem typischen damaligen Salon.

Konzertprogramm

Das Lied der triumphierenden Liebe

Gabriel Fauré (1845-1924)
Sonate A-Dur für Violine und Klavier op.13 (1875/76)
1. Satz: Allegro molto

Turgenjew: Kapitel 1 + 2

Pauline Viardot-Garcia (1821-1910)
Six Morceaux für Violine und Klavier (1868)
Bohémienne

Turgenjew: Kapitel 3

Pauline Viardot-Garcia: Six Morceaux für Violine und Klavier
Vieille Chanson

Turgenjew: Kapitel 4-6

Pauline Viardot-Garcia: Six Morceaux für Violine und Klavier
Tarentelle

PAUSE

Pauline Viardot-Garcia: Six Morceaux für Violine und Klavier
Mazourke

Turgenjew: Kapitel 7+8

Paul Viardot (1857-1941)
Romance für Violine und Klavier D-Dur op.6

Turgenjew: Kapitel 9 - 14

Ernest Chausson (1855-1899)
Poème Es-Dur op.25 für Violine und Klavier (1896)
Lento misterioso